

„Mehr!“

Predigt zum ersten Fastensonntag 2025

Wenn wir das Wort „Fastenzeit hören“, dann assoziieren wir damit sofort das Wort „Verzicht“. Viele nehmen sich auch heutzutage für die Fastenzeit noch vor, auf bestimmte Dinge und Gewohnheiten zu verzichten. Verzicht auf Alkohol, Kaffee, Süßigkeiten. Da ist von Fernseh-, Computer- und Handyfasten die Rede. Wieder andere wollen aufs Auto verzichten und steigen konsequent auf den öffentlichen Nahverkehr um.

In unseren Kirchen und Gottesdiensten wird der Verzicht in liturgische Formen gegossen: Die liturgische Farbe ist das ernste Violett. Da gibt es das Gloria- und Hallelujafasten. Die Orgel soll am Schluss beim Auszug nicht mehr so festlich spielen, am besten gleich verstummen. Der Blumenschmuck wird aus der Kirche verbannt. Kahlheit und Nüchternheit sollen die Atmosphäre bestimmen. Bilder werden verhüllt. Auch die Augen sollen fasten.

Selbst außerhalb des kirchlichen Milieus wird propagiert: „7 Wochen ohne“ – „Weniger ist mehr“

Alle Achtung, dass eine alte kirchliche Tradition in unserer heutigen Gesellschaft noch derartige Kreise zieht. Dass eine Gesellschaft, die im Überfluss lebt, an ein „Weniger“ denkt.

Trotzdem möchte ich heute zu Beginn der Fastenzeit einmal die provozierende Frage stellen: Wo bräuchte es ein „Mehr“? Wo ist in unserem Leben ein „zu wenig“? Wo wäre ein „Mehr“ angesagt?

... mehr Zeit für mich, für meine Frau, für meine Kinder

... mehr Aufmerksamkeit

... mehr Ruhe

... mehr Nachdenken

... mehr Ansehen schenken

... mehr Zuneigung zeigen

... mehr Zuspruch geben

... mehr Lob aussprechen

... mehr ... (ich weiß nicht, was Ihnen dazu noch einfällt)

Liebe Zuhörer, wäre das nicht einmal ein anderer Zugang zur Fastenzeit: „Mehr!“ – Wo könnte mir und anderen ein „Mehr“ guttun?

Einleitung

Kirche ist überall auf dem Rückzug. Immer weniger gefragt. Aber oft merken wir gar nicht, dass unsere ureigensten Themen und Anliegen von der Zivilgesellschaft aufgegriffen und in neue Formen gegossen werden. Das lässt sich auch an der Fastenzeit beobachten.

Fürbitten GL 13,3

Pfarrer Stefan Mai